

Jugendliche beweisen Kreativität

Jugendpflege Weilmünster organisiert Kunstprojektwoche / Sascha Hartwich vermittelt Oxidations-Technik

Von Dorothee Henche

WEILMÜNSTER. Erstmals hat die Jugendpflege Weilmünster eine Kunstprojektwoche veranstaltet, bei der die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit Künstler Sascha Hartwich spezielle Gestaltungstechniken kennengelernt und ausprobiert haben. „Ziel des Projekts ist es, den Teilnehmern einen außerschulischen Zugang zum Thema Bildende Kunst zu ermöglichen“, erklärte Jugendpfleger Daniel Valley. So sollten das Interesse geweckt und Kompetenzen gestärkt werden. Als Kooperationspartner konnte die Jugendpflege Weilmünster den Verein „1001 Traum“ sowie den Meetingpoint 1.8 Weilmünster gewinnen.

Finanziell unterstützt wurde das Projekt durch Mittel aus dem Programm „Kulturkoffer Hessen“ des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst. Diese Förderung dient dem Ausbau der kulturellen Bildungslandschaft in Hessen. Unter den Teilnehmern in Weilmünster waren auch Kinder aus geflüchteten Familien.

Vor- und Rückseite der Leinwand bearbeitet

Künstler Sascha Hartwich, der während der Projektwoche auf die Unterstützung von Angelika Hintzmann setzen konnte, versuchte den Teilnehmern seine spezielle Kunsttechnik der Oxidation zu vermitteln. Zu Beginn des Projekts konnten sich die Kinder und Jugendlichen zunächst ihren eigenen Kunstwerken auf einer speziellen Leinwand aus Baumwollpapier im Format DIN A1 widmen. Da Vor- und Rückseite der Leinwand bearbeitet wurden, entstanden zwei Kunstwerke, die deren Gestaltung nach Abschluss der Projektwoche mit nach Hause nehmen konnten.

In zweiten Teil der Woche arbeiteten alle an einer sechs Meter großen Leinwand, die sie gemeinsam bemalten. Nach der Vernissage wurden



Zusammen mit (hinten, von links) Jugendpfleger Daniel Valley, Künstler Sascha Hartwich und Angelika Hintzmann präsentieren die Teilnehmer der Kunstprojektwoche ihre Ergebnisse. Foto: Leoni Pfeiffer

die einzelnen Kunstbeiträge dann aus der Leinwand herausgeschnitten, sodass die Jugendlichen diese ebenfalls mit nach Hause nehmen konnten.

Die Vernissage bildete den Abschluss der Kunstprojektwoche. Jugendpfleger Daniel Valley und Künstler Sascha Hartwich freuten sich, viele Gäste begrüßen zu können. Neben den Eltern und Großeltern der Teilnehmer waren auch Bürgermeister Mario Koschel (parteilos) sowie von den Kooperationspartnern Ekkehart Voigt und Evelyne Thiel ins Bürgerhaus gekommen.

Besucher der Vernissage zeigen sich beeindruckt

Für die musikalische Gestaltung sorgte die neu gegründete Jugendmusikband des Jugendtreffs Laubuseschbach mit zwei Liedtiteln. Für die fünf Jugendlichen, die ihren



Vor dem Bürgerhaus ist die gemeinsam bemalte Leinwand zu bestaunen, aus der später die einzelnen Kunstbeiträge herausgeschnitten werden. Foto: Leoni Pfeiffer

ersten Auftritt hatten, gab es vom Publikum viel Applaus für die Darbietungen. Das Projekt „Jugendmusikband“ wird vom Familienzentrum des Marktfleckens und der Jugendpflege Weilmünster begleitet. Im Anschluss an den offiziellen Teil gaben die jun-

gen Künstler den interessierten Besuchern Auskunft zu ihren Kunstprojekten.

„Es war eine wunderbar kreative Woche“, zog Daniel Valley abschließend ein durchweg positives Fazit. Die Jugendlichen seien enorm motiviert gewesen und hätten

mit großer Freude ihre Kunstwerke gestaltet. Besonders beeindruckt zeigte sich der Jugendpfleger von der Lern- und Teamfähigkeit der Teilnehmer. Schon nach kurzer Zeit hätten sie selbstständig gearbeitet und sich gegenseitig unterstützt.

Wolf reißt acht Schafe in Leun

Der Halter spricht von insgesamt 14 toten Tieren / Weide war unzureichend geschützt

Von Verena Napiontek

LEUN. Mindestens acht Schafe hat ein Wolf in Leun gerissen. Das hat am Donnerstag das Wolfszentrum Hessen bestätigt. Nach Informationen des Leuner Bürgermeisters Björn Hartmann (CDU) grasten die Schafe auf dem Gelände des Jagdparcours im Waldbereich zwischen Leun und Stockhausen. Dort befindet sich ein Tontaubenschießstand.

Die acht Schafe seien auf einer Weide tot aufgefunden worden, heißt es in einer Pressemitteilung des Hessischen Landesamts für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG). Sechs weitere Tiere seien verschwunden.

Der Halter der kleinen Soay-Schafe spricht jedoch von 14 toten Tieren. Acht Schafe hätten am ersten Tag tot auf der Wiese gelegen. Der Halter spricht von einem „Bild des Grauens“. Die kleinwüchsigen Schafe hatte er zur Pflege der Anlage eingesetzt. Sechs weitere tote Schafe wurden später im Leuner Jagdrevier gefunden, drei Tiere gelten noch als vermisst. Neue Schafe will der Besitzer nun nicht mehr anschaffen. „Die wären dann eh nur „Wolfsfutter“, sagt er. Das Gelände möchte er stattdessen zukünftig von einem Unternehmen mulchen lassen.

War es mehr als ein einziger Wolf?

Laut Wolfszentrum, das zum HLNUG gehört, wurde an den genetischen Proben der ersten acht tot aufgefundenen Schafe im Labor der Senckenberg-Gesellschaft für Naturforschung in Gelnhausen Wolfs-DNA festgestellt. „Damit steht nun fest, dass ein Wolf die Nutztiere

gerissen hat“, bekräftigte das Wolfszentrum Hessen am Donnerstag.

Was nun noch aussteht, ist die Genotypisierung der DNA-Proben. Sollte diese erfolgreich sein, ließen sich Rückschlüsse ziehen, ob es sich bei den Rissen um einen oder mehrere Wölfe gehandelt hat. Mit einiger Wahrscheinlichkeit geht auch ein Wolfsriss, der kürzlich in Greifenstein bestätigt wurde, auf das Konto dieses Tieres.

Und es sieht auch so aus, dass man sich wieder an die Gegenwart von Wölfen gewöhnen muss, in Hessen sind laut HLNUG derzeit fünf Wolfsterritorien nachgewiesen. Hinzu kommen durchziehende Tiere.

Bau von neuen Zäunen kostet viel Zeit und Geld

„Im vorliegenden Fall waren die Schafe leider nur unzureichend geschützt“, bedauert Franziska Vogt, Sprecherin des HLNUG. Da in ganz Hessen mittlerweile jederzeit mit durchziehenden Wölfen gerechnet werden muss, seien Weidetierhalter dazu aufgefordert, „unbedingt für einen sachgerechten Schutz ihrer Tiere zu sorgen“. Dies reduziere das Risiko eines Übergriffs deutlich und vermeide, dass Wölfe lernen, Nutztiere als leicht zugängliche Nahrungsquelle einzunordnen. Üblicherweise ernährten sich Wölfe nämlich in erster Linie von Reh- und dann von Schwarzwild.

Der Leuner Ortslandwirt Willi Müller gibt jedoch zu bedenken, dass damit enorme Kosten auf die Nutztierhalter zukommen würden. „Das bedeutet für uns erhöhte Ausgaben und mehr Arbeit“, sagt er im Gespräch mit dieser Zeitung.

KURZ NOTIERT

Basar am Sonntag

MENGERSKIRCHEN (red). Die Elterninitiative „Micky Maus“ richtet am Sonntag, 13. November, einen Spielzeug- und Kommunions- sowie Konfirmationsbekleidungs-Basar aus. Ein besonderer Ankleidebereich zur Anprobe der festlichen Kleidung ist vorhanden. Neben Spielsachen aller Art werden auch Faschingskostüme angeboten. Geöffnet ist der Basar von 13 bis 14.30 Uhr im Schloss in Mengerskirchen. Restnummern sind unter Telefon 06476-8266 erhältlich.

Winterreise

WEILBURG (red). Am Sonntag, 13. November, erklagt ab 17 Uhr in der Reihe „Alte Musik“ im Weilburger Schloss eine neue „Winterreise“ von Franz Schubert. Der Liedzyklus wird musiziert von dem Bariton Klaus Mertens und einem Streichtrio arrangiert von Shane Woodborne mit Daniel Sepec (Violine), Donata Böcking (Viola) und Patrick Sepec (Violoncello). Karten ab 16 Euro gibt es bei dem Verein „Alte Musik im Weilburger Schloss“ unter Telefon 06471-4541 oder per E-Mail an info@alte-musik-weilburg.de sowie an der Tageskasse.

Gedenktermine

WEINBACH (red). Zum Volkstrauertag werden am Sonntag, 13. November, Gedenkfeiern in Weinbach gefeiert. Der Gottesdienst in Blesbach fängt um 9.30 Uhr an, die anschließende Gedenkfeier findet am Ehren-

mal statt. In Weinbach beginnt um 10 Uhr ein Gottesdienst mit Gedenkfeier, im Anschluss wird am Ehrenmal ein Kranz niedergelegt. Ebenfalls um 10 Uhr ist die Gedenkfeier am Elkerhäuser Ehrenmal. Die Gedenkfeier auf dem neuen Friedhof in Gräveneck beginnt um 12 Uhr, auf dem Edelsberger Friedhof um 14.30 Uhr sowie auf dem Freifenfeler Friedhof um 15 Uhr.

Volkstrauertag

LÖHNBERG (red). Am Sonntag, 13. November, ist Volkstrauertag, der in Löhnberg und den Ortsteilen mit Gedenkveranstaltungen begangen wird. Diese finden statt ab 10.30 Uhr am Mahmal vor dem Friedhof in Niedershausen, ab 11.30 Uhr am Mahmal hinter der Kirche in Obershausen, ab 12.15 Uhr am Mahmal auf dem Friedhof Löhnberg sowie ab 13 Uhr am Mahmal auf dem Friedhof in Selters statt.

Vernissage

WEILBURG (red). Im Rosengang Museum in Weilburg gibt es „Hommagen an die alten Meister“ ab Sonntag, 13. November. Die Vernissage mit Aquarellen von Christopher Lehmppfuhl beginnt um 15 Uhr. Der Künstler ist während der Eröffnung anwesend. Lehmppfuhl ist ein Künstler der Freilichtmalerei, der sogenannten Pleinairmalerei. Die Werke sind bis Samstag, 31. Dezember, ausgestellt. Das Museum ist dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet zwölf Euro für Erwachsene und sechs Euro für Kinder.

Zwölf Obstbäume fürs Dorf

Bermbacher wollen Apfelblütenfest feiern: Ortsbeirat hat die Idee, die Stadt finanziert die Aktion

Von Sabine Gorenflo

WEILBURG-BERMBACH. Bei der Verlängerung der Hirschhäuser Straße hat der Ortsbeirat Bermbach zwölf Obstbäume gepflanzt. Eingesetzt wurden vier Apfel-, drei Kirsch-, drei Birnen- und zwei Mirabellenbäume.

„Im Frühjahr machten wir einen Obstschneidelehrgang mit dem Obst- und Gartenbauverein, weil wir vom Ortsbeirat die Idee hatten, die Äpfel von den bestehenden Bäumen zu keltern“, sagte Ortsvorsteher Kai Schmidt. Sie hätten leider nur den theoretischen Teil abhalten können, die Praxis habe wegen Schneefall ausfallen müssen.

Bis zum Frühjahr gut durchwurzeln

Dann sei ihnen die Idee gekommen, weitere Bäume zu pflanzen. Mitgeholfen haben die Ortsbeiratsmitglieder Dominic Schneider mit seinen Kindern Nils und Lara, Timo Schneider und Björn Schmidt zusammen mit Ortsvorsteher Kai Schmidt.



Freuen sich über die gelungene Baumpflanzaktion (v.l.): Duncan Rücker (stellvertretender Bauhofsleiter), Johannes Hanisch, Kai Schmidt, Dominic Schneider, Björn Schmidt, Timo Schneider und im Vordergrund Nils und Lara. Foto: Sabine Gorenflo

Die beste Pflanzzeit für Apfelbäume sei der Herbst. Dann würden die Bäume am besten anwachsen und würden bis zum Frühjahr gut durchwurzeln. Das gleiche

gelte für die anderen Obstsorten. „In Zukunft wollen wir ein Apfelblütenfest feiern, gemeinsam die Früchte ernten und daraus Apfelsaft und -wein keltern“, sagte der Orts-

vorsteher. „Es ist ein schönes Beispiel dafür, wie ein Ortsbeirat Engagement zeigt und der Stadt Arbeit erleichtert“, sagte Bürgermeister Johannes Hanisch (CDU). Das sei ein

schönes Miteinander und eine schöne Idee. Diese Aktion steigere die Identifikation der Bermbacher mit ihren Ort. Mit einem Bagger seien Löcher ausgehoben worden. „Das war eine schnelle, runde Sache“, freute sich Kai Schmidt. Die Stadt hat in diese Aktion 4800 Euro investiert, je Baum 400 Euro. „Ich finde es schön, dass bei der Pflanzaktion auch Kinder mitgeholfen haben, denn es ist für die Nachwuchsgeneration wichtig, zu wissen, dass man Obst selbst anpflanzen kann“, sagte Hanisch.

Umweltschutz steht im Fokus

Dabei stehe auch der Umweltschutz im Fokus. Der Baumbestand sei vorher schon eine Mischung gewesen, deshalb seien wieder unterschiedliche Obstbäume gepflanzt worden. „Wir haben damit die Lücken zwischen den großen Bäumen gefüllt und in den Folgejahren können weitere Lücken aufgeforstet werden“, meinte Timo Schneider.